

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.

Preis vierteljährlich
hier mit Anzeigen
1.20 M., im Bezugs-
und 10 Km.-Bezug
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.,
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

86. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Verträge
für die druckf. Teile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei Bedarf.

Einrückung 10 H.
bei mehrmaliger
Einschaltung Rabatt.

Verleger:
Wunderlich & Co.,
Druck. Soziale Anstalt
und
Schulb. Buchhandl.

Nr 130

Freitag, den 24. Mai

1912

Bestellungen auf den Gesellschafter für den Monat Juni

werden bei allen Postanstalten und Landpostboten
sowie in der Expedition angenommen.

Die Wehrvorlagen im Hafen.

Berlin, 22. Mai. In knapp einer Viertelstunde sind am Dienstag die Wehrvorlagen in dritter Lesung vom deutschen Reichstag angenommen worden. Ein dankwürdiger Akt für jeden der ihn miterleben konnte. Feierlich war eine neue Sitzung am Spätnachmittag anberaumt worden. Die Regierungsoberleiter mit dem Kanzler, dem Kriegsminister, dem Marine- und Luftfahrtminister und dem Reichschiffbau- und Eisenbahnminister waren größtenteils bezeugt und dann begann die dritte Lesung der Heeres- und Marinevorlagen samt Ergänzungsetat. Niemand von den bürgerlichen Parteien beehrte das Wort zur Diskussion. Nur die Sozialdemokratie schickte einen Redner vor, ihren Parteivorsitzenden Haase. Der dieser einzige „Diskussionsredner“ sah das Zwecklose seines Auftretens wohl von vornherein ein. Er beschränkte sich insoweit auf eine ganz kurze, knappe Protest-Rede. Dann erfolgte die en bloc Annahme der Vorlagen durch einmütiges und geschlossenes Abstimmen der bürgerlichen Parteien.

Es hat ja nicht nur über die Annahme der ganz unwesentlich veränderten Regierungsvorlagen an Heeres- und Marineverpflichtung schon seit Wochen kein Zweifel mehr aufkommen können, sondern auch über die Deckung der Kosten hat sich eine ganz überraschende Einmütigkeit im neuen Reichstag bekundet. Die tatsächlich glänzenden Ergebnisse des vorjährigen Etats haben es auch den überzeugtesten Sparfahndpredigern und den sanftmütigsten Schuldensüßern leicht gemacht, eine Streckung der Einnahmen im neuen Etat vorzunehmen. Und was dann noch zu decken übrig bleibt, das überwiegt man auf die neue Brauntweinsteuer (20 Millionen) und auf eine demnächst einzubringende Vermögenssteuer.

Freilich, bei dieser letztgenannten Lösung stimmt etwas nicht so recht. Während nämlich der Kompromißantrag Bassermann-Erzberger, wonach bis zum 30. April nächsten Jahres eine allgemeine Vermögenssteuer von der Regierung vorzuschlagen und einzubringen ist, angenommen wurde, nahm gleich darauf die gesamte Linke, sowie ein Teil der Reichspartei und Wirtschaftlichen Vereinigung obendrein noch den fortschrittlichen Antrag auf Einführung der erweiterten Reichserbschaftsteuer ab 1. April 1913 mit der überraschenden Mehrheit von 184 gegen 169 Stimmen an. Wenn die Reichsregierung bei den Beschlüssen des Reichstages mit gleichem Eifer nachkommen wollte, müßte sie also zum 1. April 1913 neben der dann schon in Kraft tretenden neuen Erbschaftsteuer schon wieder eine weitere allgemeine Vermögenssteuer vorschlagen. Steuern auf Vorrat! Das ist natürlich unmöglich. Der Reichschiffbau- und Eisenbahnminister erklärt, daß die veränderten Regierungen sich ihre Stellung vorbehalten, er selbst aber sein Herz an dem Kompromißbeschluss der allgemeinen Vermögenssteuer, nicht mehr an den Vorschlag der Erbschaftsteuer vergeblich habe. Begreiflicherweise: Jener Antrag bindet der Reichsregierung weit weniger die Hände als dieser.

Trotzdem war die momentliche Abstimmung über den fortschrittlichen Erbschaftsteuerantrag nicht überflüssig, sondern politisch sehr wertvoll. Sie hat nämlich den ziffermäßigen Nachweis erbracht, daß im neuen Reichstag eine erhebliche Mehrheit für jene erweiterte Erbschaftsteuer vorhanden ist, die bereits bei den allgemeinen Reichstagswahlen der Gegenstand erbitterter Parteikämpfe war. Siebeneinhalb Millionen Wähler haben sich damals für und nur vier Millionen gegen diese sozialistische und zeitgemäßeste aller Steuerarten erklärt. Und der Reichstag hat das Volkswort bestätigt.

Ohne Aufregung und Erbitterung ging diese namentliche Abstimmung vor sich. Man muß sich nur einen Augenblick zurücksetzen in die Parteikämpfe der letzten Jahre, in die Wahlschlachten des letzten Winters, in die Auflösungsorgien bei Beginn der Session; erst dann kann man den Dienstagbeschluss über die Erbschaftsteuer richtig werten. Auch für die Einschätzung des neuen Reichstages ist dieser Vorgang recht bedeutungsvoll.

Für die Wehrvorlagen aber lassen die Deckungsabstimmungen erkennen, daß das deutsche Volk und seine Vertreter im deutschen Reichstag auch in Zukunft bereit sind, die schweren Lastungen zu tragen, selbst wenn sie noch so sehr drücken. Wo sich um die Existenz der Nation, um die Ehre des Vaterlandes handelt wird Deutschland in Opferwilligkeit hinter keinem Volk der Erde zurückbleiben.

Deutscher Reichstag.

(Schluß der Sitzung vom 22. Mai.)

Es folgt der Etat des Reichsheeres in Verbindung mit der Beratung der Ostmarkenzulage.

Sädekum (Soz.) erklärt, daß er bei einem von ihm früher angezogenen Falle eines höheren Offiziers, der seinen Sohn bei Krupp untergebracht habe, falsch informiert gewesen sei.

Gothein (F. V.) erklärt, daß in dem früher besprochenen Straßburger Fall der Tante des betr. Offiziers-Aspiranten schweres Unrecht geschehen sei.

Schulz (Soz.): Einem jungen Mann ist die Berechtigung zum Einjährigen verweigert worden, weil er wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz mit 6 M Geldstrafe belegt worden war.

Kriegsminister v. Heeringen: Im Straßburger Fall haben wir uns auf amtliches Material gestützt. Der Frau ist übrigens mitgeteilt worden, sie möge schriftlich mitteilen, wie die Verhältnisse wirklich liegen, damit etwa begangenes Unrecht wieder gutgemacht werden könne. Zwischen Juden und Christen wird kein Unterschied gemacht. Was den zweiten Fall anlangt, so hatte die Militärbehörde keine Veranlassung, die von der Zivilbehörde ausgesprochene Verweigerung des Berechtigungsscheines aufzuheben. Der betr. junge Mann war wegen Unterstützung sozialdemokratischer Bestrebungen verurteilt worden. Das geht nun zur Besprechung der Ostmarkenzulage über.

Wendel (Soz.): Eine Ostmarkenzulage wäre nur dann berechtigt, wenn den Beamten aufsteigt würde, im Interesse des Dienstes die fremden Sprachen zu erlernen. Unser Antrag will allen Postbeamten die Zulage gewähren.

Staatssekretär Krätke: Die Ostmarkenzulage wird nur bewilligt, um die Reichsbeamten den Staatsbeamten gleichzustellen. Für die Sozialdemokraten ist es leicht, ihren Antrag zu stellen, da sie den Etat überhaupt nicht bewilligen.

Spahn (Z.) begründet den Antrag seiner Partei auf Weiterbewilligung der Ostmarkenzulage in Posen und Westpreußen bis zum Schluß dieses Etatsjahres.

Graf Westarp (kons.) beantragt Wiederherstellung der Ostmarkenzulage, zum mindesten in drei Vierteln der jetzigen Höhe. Im Prinzip müßte die Ostmarkenzulage aufrecht erhalten werden.

Schlee (natl.): Wir beantragen Aufrechterhaltung der bisherigen Ostmarkenzulage.

Seyda (Pol.): Die Ostmarkenzulage ist erledigt, um aber die Beamten nicht zu schädigen, unterstützen wir den sozialdemokratischen Antrag.

Schulz (Reichsp.) stimmt dem kons. Antrag zu. Staatssekretär Krätke: Konfessionelle Unterschiede werden bei der Ostmarkenzulage nicht gemacht.

Nach weiterer Debatte wird der Antrag Spahn angenommen, den mittleren Kanzlei- und Unterbeamten der Provinz Posen und der gemischtsprachigen Kreise der Provinz Westpreußen Entschädigungen in der bisherigen Höhe für die Zeit bis zum 31. Dezember 1912 zu gewähren. Hierauf wird der Rest des Etats erledigt. Die weiteren Etats werden ohne erhebliche Debatte erledigt.

Beim Postetat hält jedoch der Abg. Zübell (Soz.) eine einstündige Rede, in der er Einzelwünsche „unserer“ Postbeamten vorbringt. Er wird vom Vizepräsidenten wiederholt ermahnt, sich kurz zu fassen. In der Gesamt-Abstimmung wird der Etat gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Polen und Elsässer angenommen. Die zum Etat vorliegenden Resolutionen werden nach den Beschlüssen der Kommission erledigt. Ueber eine Resolution der Konservativen auf Vorlegung eines Gesetzes zum Schutz der Arbeitswilligen gegen Hinderung an der Arbeit, Bedrohung und Gewalttätigkeiten wird namentlich abgestimmt. Die Resolution wird mit 275 gegen 63 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen abgelehnt. Damit ist der Etat definitiv erledigt. Die Prüfung der Wahl des Abg. Bruhn (Wirtsch. Vgg.) wird von der Tagesordnung abgesetzt. Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Präsident Dr. Kämpf: Wir sind am Ende eines Tagungsabschnittes angelangt, voll von Arbeit, voll von Dornen und voll von Aufregungen. In 3 1/2 Monaten haben wir in 69 zum Teil Dauersitzungen nicht nur den gesamten Etat, sondern auch eine Reihe wichtiger und ernstester Fragen erledigt. Aber die Arbeitskraft und die Arbeitsfreudigkeit des Reichstages haben alle Schwierigkeiten, die sich entgegenstellten, überwunden. (Bravo)

Bassermann (natl.) dankt dem Präsidenten für seine gerechte und wohlwollende Geschäftsführung. (Bravo)

Präsident Dr. Kämpf beehrt den Dank aus auf die übrigen Vorstandsmitglieder und Beamten des Hauses. (Lebh. Beif.)

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg: Wir stehen vor dem Schluß eines bedeutungsvollen Sessionsabschnittes. Die feste Einigkeit, in der sich die große Mehrheit der Volksvertreter bei der Bewilligung der Wehrvorlagen und der dafür erforderlichen Mittel zusammengeschlossen hat, legt nach innen und außen Zeugnis ab von dem Geiste der Entschlossenheit, mit dem die Nation unter Verstärkung jeder Friedensgarantie für ihre Macht eingetreten ist. Mit berechtigter Genugtuung über das Geschaffene werden Sie in Ihre Heimat zurückkehren. Dem Dank, den mit dem gesamten Vaterland Ihnen auch Se. Majestät der Kaiser und die verbündeten Regierungen zollen, darf ich hiermit im Anschluß an die Worte des Herrn Präsidenten auch meinerseits Ausdruck geben.

Hierauf verliest der Reichskanzler die Kabinettsordre betr. die Vertagung des Reichstages bis zum 26. Koobr. Präsident Dr. Kämpf schließt mit einem dreifachen Kaiserhoch, in welches das Haus begeistert einstimmt, nach 7 Uhr die Sitzung.

Die Sozialdemokraten hatten bis auf 2 den Saal verlassen.

Das Lehrergesetz im Landtag.

Stuttgart, 23. Mai. Die Zweite Kammer setzte heute die Beratung des Lehrergesetzes bei Art. 3 fort. Dazu lag ein Antrag v. Gauß (Sp.) vor wegen Erhöhung des Sages für die Mietinsenscheidung bei Berechnung des Ruhegehalts. Der Antrag wurde in namentlicher Abstimmung mit 43 gegen 25 (Volkspartei, Sozialdemokratie und Dr. v. Müllerberg) Stimmen abgelehnt und sodann der Artikel in der Kommissionsfassung angenommen. Der Artikel 4 sowie die gemeinsam beratenen Artikel 5 und 14 wurden vom Hause ohne weitere Erörterung ebenfalls in Kommissionsfassung genehmigt. Ledharter wurde die Debatte bei dem Artikel 6, bei dem es sich darum handelte, ob die Verletzung eines ständigen Lehrers oder einer ständigen Lehrerin ohne Verlust an Gehalt als Ordnungsgeld bestrafen werden soll oder nicht. Der Ausschussantrag ging auf Streichung mit der Absicht, dadurch das Lehrrecht auch in dieser Beziehung dem Beamtenrecht gleichzustellen. Ein Antrag Weber (Z.) sprach sich dagegen für Aufrechterhaltung allerdings mit verschiedenen Abänderungen aus. Volkspartei, Sozialdemokratie und Deutsche Partei waren für Streichung, Konservative und Zentrum für Aufrechterhaltung im Sinne des Antrags Weber. Der Antrag Weber wurde schließlich abgelehnt und der Ausschussantrag hierauf angenommen. Es wurde dann noch Artikel 7 erledigt und dann noch in die gemeinschaftliche Beratung der Artikel 8 und 9 eingetreten, die die Verhältnisse der Lehrerinnen betreffen. Dann wurde abgebrochen. Nächste Sitzung Freitag 9 Uhr.

Stuttgart, 23. Mai. Die Pfingstferien des Landtags werden voraussichtlich von Samstag bis Dienstag je einschließlich dauern.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 24. Mai 1912.

* Vom Tage. Herr Stadtpfarrer Metz hatte das Mißgeschick beim Turnen des Jünglingsvereins einen Arm zu brechen. Möge es dem verehrten Geistlichen vergönnt sein, in angemessener Zeitskürze die volle Gebrauchsfähigkeit des verletzten Gliedes wieder zu erlangen.

Warnung. Die „Frankf. Ztg.“ schreibt: Von allen Seiten wird das deutsche Publikum in neuerer Zeit wieder mit unerbetenen Ratsschlägen ausländischer Bankiers überschüttet. Darin tut sich hauptsächlich die Firma Charles F. Meunier in Paris hervor, die eine große Haufe in einem nicht genannten Papier ankündigt; in ganz ähnlicher Weise geht auch die Firma Nicolas Ch. Pollak in Paris vor, deren Reklame-Broschüre „Kapitalanlage und Vermögensverwaltung“ nichts als ein völlig wertloses Machwerk, das in plumper Weise durch Antworten auf fingierte Briefkasten-Anfragen zu Spekulationen zu verleiten sucht. Als dritter im Bunde ist der satism bekannte Jacques Rosenthal in Paris zu nennen, dessen Anlimler-Organ „Von der Pariser Börse“ an dieser Stelle schon gekennzeichnet wurde. Vor allen Ratsschlägen, die von dieser und ähnlicher Seite unerbeten kommen, kann das deutsche Publikum gar nicht nachdrücklich genug gewarnt werden.

Aus den Nachbarbezirken.

Bondorf, 23. Mai. Am letzten Freitag fiel der siebenjährige Sohn des Bauern Gustav Kufmann von der Tenne herab; er erlitt einen Schädelbruch und wurde



ins Bezirkskrankenhaus Nagold behufs Operation übergeführt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Kraftwagen-Verbindung Höfen-Schönbürg-Liebenzell. Vom 25. Mai ab verkehrt der Kraftwagen auf dieser Linie. Wer in Nagold mit Zug (912) 10.44 um. abfährt, kommt in Calw 11.55 an und kann mit dem Kraftwagen 12.00 Uhr in Liebenzell Bf. weiterfahren und kommt in Schönbürg 12.35, in Höfen 1.20 an. Nachmittags mit P.Zug (916) 1.17 in Nagold ab, Liebenzell 1.54 an oder ab 1. Juli mit Schnellzug (920) 2.15 nm. ab, Liebenzell 2.55 an, kann 3.50 mit Kraftwagen weiterfahren, Ankunft in Höfen 5.55 nm. Abends vom 1. Juni ab mit E.Zug 8.17 Nagold ab, Calw an 8.40, Liebenzell an 8.53 oder Nagold ab mit P.Zug 8.43, Calw an 9.17, Calw ab 9.30, Liebenzell Bf. an 9.45, weiter mit Kraftwagen 9.50 und in Schönbürg an 10.25 abends. Der letzte Kraftwagen geht nur bis Schönbürg. Die Verbindung Höfen-Liebenzell wolle auf dem Fahrplan nachgesehen werden.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 22. Mai. Den Ständen ist nunmehr eine Novelle zum Sportelgesetz zugegangen, durch welche die Nr. 94 des Sportelgesetzes — welche von den Wirtschaftssporteln handelt — eine Aenderung erfahren soll.

Die neuen Wirtschaftssporteln.

Stuttgart, 23. Mai. Im Druck erschienen ist der den Ständen zugegangene Entwurf betr. Aenderung der Nr. 94 des Sportelgesetzes, die sich auf die Wirtschaftssporteln bezieht. Der Entwurf sieht in Bezug auf Wirtschaftssporteln folgende Sätze vor: bei einem Gewerbesteuerkapital bis 250 A: 30—150 A, bei einem Gewerbesteuerkapital von 251—500 A: 100—250 A, bei einem Gewerbesteuerkapital von 501—1000 A: 200—400 A, 1001—2500 A: 300—600 A, 2501—5000 A: 500 bis 850 A, 5001—7500 A: 750—1100 A, 7501—10000 A: 1000—1350 A, 10001—15000 A: 1250—1650 A, 15001—20000 A: 1500—1950 A, 20001—30000 A: 1800—2300 A; bei einem höheren Steuerkapital für je angefangene 1000 A höchstens 50 A bis zum Höchstbetrag von insgesamt 5000 A. Für die Erteilung der Erlaubnis zum Betrieb einer Gast- oder Schankwirtschaft an einem Abkömmling oder an den Ehegatten eines Abkömmlings des bisherigen Inhabers $\frac{1}{2}$ dieser Sätze; für die Erteilung der Erlaubnis, sofern es sich um die Gründung einer Wirtschaft auf einem Anwesen handelt, auf dem ein Wirtschaftsbetrieb bis dahin nicht bestanden hat, das Doppelte der erwähnten Sätze. Wird mit der Wirtschaftserlaubnis zugleich das Recht zum Ausschank von Branntwein verliehen, so erhöht sich die im Vorstehenden angegebenen Sportelsätze um 10%, mindestens um 20 A. Für die Erteilung der Erlaubnis zur Ausübung eines dinglichen Wirtschaftsrechts, für die Genehmigung der Verlegung eines solchen, sowie für die Erlaubnis zu sonstigen wesentlichen Aenderungen der Räume, auf denen das Recht ruht, werden Rahmenhöhen von 30—500 A angelegt; für die Erteilung der Erlaubnis zum Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus: 20—200 A; für die behördliche Erkenntnis über die Aufstellung von Stellvertretern im Wirtschaftsbetrieb 30—500 A; für die Erlaubnis an eine Witwe zum Fortbetrieb der Wirtschaft ihres Mannes oder an eine bösslich verlassene Ehefrau: nichts; für die Erteilung der Erlaubnis zu einem vorübergehenden Wirtschaftsbetrieb, sowie zum Feilbieten geistiger Getränke auf Jahrmärkten, z.: 3—200 A; bei Abwechslung oder Zurückziehung eines Gefüchs: 2—50 A und bei Erstattung des Ausschankrechts der Weinerzeuger (Bewirtschaftung) über ein Vierteljahr hinaus: 3 Mark. Weitere Anweisungen werden gegeben bezüglich der Anwendung der Rahmenporteln. In dem Art. 2 des Entwurfs wird sodann noch vorgelesen, daß das gegenwärtige Gesetz mit Rückwirkung vom 20. April 1911 an in Kraft tritt mit der Maßgabe, daß Sportelerhöhungen infolge der Rückwirkung unterbleiben. In der Begründung wird hervorgehoben, daß durch die vorgeschlagenen Aenderungen die tunlichste Gleichmäßigkeit der Sportelansätze im ganzen Land gewährleistet, andererseits aber auch besondere Verhältnisse des einzelnen Falles berücksichtigt werden sollen. Ueber den mutmaßlichen Ertrag wird gesagt, daß nach Lage der Sache eine irgendwie zuverlässige Schätzung, zumal bei den jetzt vorgelegenen Rahmenporteln, nicht möglich sei; es dürfte aber angenommen werden, daß der Ertrag etwa derselbe sein werde, wie er seinerzeit von der Regierung bei der Aufstellung des Entwurfs im Gesetz vom 16. Aug. 1911 angenommen wurde.

Eine Erklärung Payers.

Ein Mitarbeiter des Berliner „Lok.-Anz.“ hatte Gelegenheit, im Reichstags-Herrn Payer selbst zu befragen, inwieweit die in Stuttgart verbreiteten Gerüchte, Payer habe seinen Urlaub im Landtag genommen, um die Reichstagspräsidentschaft an Stelle des Dr. Kaempf übernehmen zu können, begründet sind. Herr Payer erklärte, daß der Abschluß der heute im Reichstags zur Verhandlung stehenden Fragen wohl eine genügende Legitimation für seine Anwesenheit in Berlin wäre. Außerdem läge ihm nichts fern, als den Präsidentenamt in Deutschen Reichstags anzunehmen und so eine schwere Last auf sich zu nehmen, nachdem er die viel kleinere Bürde des Präsidenten der Württembergischen Kammer niederlegen werde. Abgesehen von alledem glaube er auch nicht an eine Amtsmöglichkeit Dr. Kaempfs.

Stuttgart, 22. Mai. (Hundesport.) Endlich nach einer vierjährigen Pause erhält Stuttgart eine große internationale Hundausstellung, die am 8. September stattfindet und welche wie die Schau im Jahre 1910 wieder von Herrn Postsekretär F. Bagille, Stuttgart, Reinsburg-

straße 152 III, geleitet wird. Die Geldpreise I. Preis 30, II. Preis 20, III. Preis 10 A sind beinahe für alle Rassen garantiert, sofern bei den etwa 12 angelegten Spezialausstellungen wie Windhunde, Doggen, Neufundländer und alle Sorten von Pinschern, Pudeln, Boxern, Dohemannpinschern z. nicht noch eine höhere Dotierung vorgezogen ist. Außerdem kommen je für Jagd-, Nutz- und Wach- sowie Zwerghunde Zuchtpreise I. Preis 300, II. Preis 200, III. Preis 100, IV. Preis 50 und V. 25 A zur Verteilung. Den Züchtlern winken also Vorteile für raffinierte gute Zucht. — Mit dieser Ausstellung ist eine Industrieausstellung verbunden. Etwas Reflektanten wollen sich tunlichst bald an den Ausstellungsleiter wenden, der auch etwa zugegebene Ehren- oder Vapreise in jeder Höhe von Hundeliebhabern und Freunden edler Rassezucht jetzt schon gerne entgegennimmt.

Tübingen, 22. Mai. Eine hier gehaltene Versammlung von Bürgern hat eine Resolution angenommen, in der im Hinblick auf die Gefahren des jetzigen Kinematographentheaterbetriebs für unser Volksleben, besonders für die Jugend, an die Regierung und Landtage die Bitte gerichtet wird, falls ein Reichsgesetz nicht möglich sein sollte, zum mindesten ein Landesgesetz zu schaffen, das Films über sexuelle und kriminelle Dinge überhaupt verbietet und alle übrigen der Prüfung einer Zentral-Zensurbehörde unterwirft, sowie vor allem für den Besuch der Kinematographentheater durch jugendliche bestimmte Normen aufstellt.

Schramberg, 23. Mai. (Unter schwerem Verdacht.) Heute morgen wurde der in den vierziger Jahren stehende verheiratete Rechtsagent Karl Ruggaber unter dem dringenden Verdacht der Unterschlagung verhaftet und an das Amtsgericht Oberndorf eingeliefert.

Göppingen, 21. Mai. (Zweispalt in der Sozialdemokratie.) Das über die Aufstellung Rinkels als Landtagskandidat für den Göppinger Bezirk in den Reihen der hiesigen Sozialdemokratie eine geteilte Meinung besteht, geht schon aus dem Abstimmungsverhältnis der Bezirkskonferenz am letzten Sonntag hervor, wo von 94 Stimmen 63 auf Rinkel und 31 auf Dr. Lindemann fielen. Das ging aus dem bewegten Verlaufe dieser Tagung hervor. Wie man aber die Wirksamkeit dieses Kandidaten in den Reihen der sozialdemokratischen Parteimitglieder einschätzt, kennzeichnet wohl ein Plakat eines der revisionistischen Richtung angehörenden Genossen, das heute die Plakatsäulen Göppingens ziert und folgenden Inhalt hat: An die Parteigenossen! Ich beabsichtige, dem Kreisaustritt folgenden Antrag zu unterbreiten: Die Unterzeichneten hegen die Befürchtung, daß die Aufstellung Rinkels zur Landtagswahl gleichbedeutend mit dem Verlust des Mandates ist. Ich beantrage, daß der Kreisaustritt eine Urabstimmung vornehmen läßt über die Frage, ob Rinkel oder Lindemann als Kandidat aufzustellen ist, da ich als Einziger nicht in der Lage bin einen solchen Antrag zu stellen, bitte ich diejenigen Genossen in Stadt und Land, die für eine Urabstimmung sind, mir durch Postkarte Antwort zukommen zu lassen. Als Zustimmung genügt die Angabe des Namens und Wohnortes. Unterzeichnet ist das Plakat von Julius Brüdner. — Brüdner ist Mitglied des Gemeinderats von Göppingen und stand bei der letzten Reichstagswahl in den Reihen der agitatorischen Redner für Dr. Lindemann unter denen auch Westmeyer sich befand. Brüdner hat früher schon einmal einen Schatzzug gegen die tonangebende Göppinger Richtung unternommen, war aber bald schachmatt gesetzt worden.

Cleversulzbach OA. Neckarsulm, 23. Mai. Ein furchtbares Hagelwetter, von Süden kommend, hat Dienstag abend kurz nach 6 Uhr schweren Schaden auf unserer Markung angerichtet. In wenigen Minuten war die Landschaft ein Schneefeld und die Hoffnung auf eine reiche Ernte dahin. Die Weinberge, die so herrlich standen, sind durch die in der Größe von Hühnerreien fallenden Schloffen total zusammengeschlagen, die Aecker und Wiesen sind wie gewalzt. Auch an den Häusern ist der Schaden groß. Hunderte von Fensterscheiben sind zertrümmert, an der Kirche befindet sich auf der Südseite kaum ein ganzes mehr.

Deutsches Reich.

W Berlin, 22. Mai. Wie die hiesige russische Botschaft mitteilt, ist der Botschafter in Berlin, Graf von der Osten-Sacken heute nacht zwei Uhr in Monte Carlo gestorben.

Berlin, 23. Mai. Reichstagspräsident Dr. Kaempf verzichtet auf eine freiwillige Niederlegung seines Mandats, da ihm die beschlossene Verweigerung über seine Wahl durchaus keine Veranlassung hierzu gibt.

Berlin, 22. Mai. Das Jahrbuch der Monatschrift Nord und Süd bringt eine Reihe von Artikeln aus der Feder hervorragender englischer Staatsmänner und Politiker, die durchweg das Thema der deutsch-englischen Beziehungen und der Entspannung zwischen dem Dreibund und der Triple-Entente in freundschaftlichem Sinne behandeln, so von Lord Halsbarn, Voltaire, Bonar Law, Sir Franc Paolles, Baron Alfred von Rothschild.

Berlin, 23. Mai. Die Erörterungen über den Untergang des Dampfers „Titanic“ haben eine Privatloge gezeitigt, die Marconi und der geschäftsführende Direktor der Marconischen drahtlosen Telegraphengesellschaft gegen den verantwortlichen Redakteur des Blattes Welt am Montag angestrengt haben. Unter der Ueberschrift Der Gemütsmenschen Marconi hatte das Blatt die Behauptung aufgestellt, der Erfinder habe krampellos bei der Katastrophe dem Schmerz und die Qual von Tausenden zugunsten seiner Gesellschaft in das Gemüth. Die Verhandlung dieser Klage wird möglicherweise noch vor den Gerichtstagen stattfinden.

Stapellauf des Riesendampfers „Imperator“.

Hamburg, 23. Mai. Der Riesendampfer „Imperator“ ist um 9.47 Uhr glücklich vom Stapel gelaufen, nachdem der Bürgermeister Burghardt die Taufrede gehalten und der Kaiser das Schiff mit den Worten: „Ich taufe dich Imperator!“ getauft hatte. Der leichte Regen, der vorher gefallen war, hatte inzwischen aufgehört.

Hamburg, 23. Mai. Nach dem Tauffest begab sich der Kaiser mit dem Dampfer „Dahlmann“ nach dem gegenüber liegenden Ellerholzhöft, wo die Ablaukanzel erbaut war und sah auf der Fahrt dorthin die auf der Werft im Bau befindlichen Kriegsschiffe. Nach dem Stapellauf wurde der Kaiser von Oberbürgermeister Dr. Burghardt nach der preussischen Gesandtschaft geleitet, wo er abstieg.

Ausland.

Wien, 23. Mai. Die Einleitung einer nationalen Sammlung für die Schaffung einer Luftflotte steht unmittelbar bevor.

Gmunden, 22. Mai. Heute nachmittag traf im Sonderzug die Familie des Herzogs von Cumberland, die die Leiche des Prinzen Georg Wilhelm heimbrachte, auf dem hiesigen Bahnhof ein. Sowohl die Leiche des Prinzen wie die des mit diesem verunglückten Kammerdieners wurde in der Schloßkapelle aufgebahrt.

Paris, 22. Mai. Der russische Botschafter Iswoolski wies in einer Rede, die er in der Generalversammlung der russischen Handelskammer hielt, darauf hin, daß diese in erheblichem Maße die Bande zwischen den beiden verfeindeten Ländern festige. Das französisch-russische Bündnis sei geradezu eine Lebensnotwendigkeit und verfolge im wesentlichen friedliche Ziele. Der Botschafter schloß mit der Versicherung, die Regierungen setzten ihre Verhandlungen fort, um den italienisch-türkischen Konflikt durch ein intimes Zusammenarbeiten und in vollständiger Harmonie mit England, dem Freunde Frankreichs und Rußlands, zu lösen.

London, 22. Mai. Die Verhandlung gegen die Leiter der Frauenstimmrechtsbewegung wegen strafbarer Verbindung und Aufreizung zur Gewalttätigkeit kam heute zu Ende. Die Angeklagten, Frau Pankhurst und das Ehepaar Beetham Lawrence, wurden von den Geschworenen für schuldig befunden, jedoch wurde eine milde Bestrafung empfohlen. Das Urteil lautete auf je neun Monate Gefängnis mit Vorzugsbehandlung.

München, 22. Mai. Dem Generalgouverneur der Mandatschuri, Chao Esh-Hsin, ist offiziell mitgeteilt worden, daß die Provinzen Sibirien und Kirin seiner Amtsgewalt entzogen sind und nur noch die Provinz Mukden ihm unterstellt ist.

Madrid, 23. Mai. Der Madrid „Liberal“ meldet aus Tanger die vollständige Umzingelung der Hauptstadt Fez durch 10000 Marokkaner. In Mogador ist die französische Besatzung, 42 Soldaten und 5 Offiziere, von Marokkanern niedergemacht.

Der Krieg um Tripolis.

Perin, 22. Mai. Reuter. Italienische Kriegsschiffe bombardierten am Montag Dubab, aber ohne Schaden anzurichten. Die Granaten explodierten nicht.

Rom, 22. Mai. Die „Tribuna“ schreibt: Die Jungtürken haben die Ausweisung der Italiener beschlossen, aber sie zögern, sie auszuführen, denn sie wissen, daß sie durch diesen Akt ihre Masken Europa gegenüber fallen lassen. Die Besetzung der Inseln konnte zuerst als ein einfacher Kriegsvorgang betrachtet werden, welchen der Friede wieder rückgängig machen kann. Nach einer derartigen Rundgebung werde aber selbst Europa es für schwierig halten, diese Inseln der Herrschaft eines Volkes zurückzugeben, das sich als ein barbarisches Volk erwiesen habe, indem es die Diplomatie zu einem internationalen Sprengstoffmittel zu machen versuchte. — „Giornale d'Italia“ schreibt: Das Vorgehen der Türkei zeigt, daß wie es mit einem Staate zu tun haben, der sich alle Eigenschaften seines barbarischen Ursprungs bewahrt hat.

Konstantinopel, 23. Mai. Die Ausweisung der Italiener ist gestern der deutschen Botschaft bekannt gegeben worden. Der gestrige Minister hat beschlossen, nur denjenigen die osmanische Staatsangehörigkeit auf ihre Bitte zu gewähren, die hier Familie haben.

Literarisches.

Gott und Mensch. Sechs religiöse Vorträge über die Grundfragen der Religion von M. Mayer, W. Vaber, R. Paulus, G. Herzog, J. Herzog, P. Metz. Verlag von Eugen Solzer, Heilbronn. Preis 2. Geb. 2.80.

Es hat sich bemüht, daß in der diesjährigen Vortragsreihe der „Freunde der Christl. Welt“ in Stuttgart die elementarsten Fragen der Religion zur Beantwortung gekommen sind: Warum glauben wir an Gott? — Ist Gott persönlich? — Regiert ein Gott der Liebe und Gerechtigkeit die Welt? — Geschehen Wunder? — Wie redet Gott mit uns? — Wie reden wir mit Gott?, denn die Beteiligung an den Abenden war größer und ausdauernder als je. Die Gottesfrage ist aber die Menschheitsfrage. Die Drucklegung der Vorträge ist wieder von vielen Seiten begehrt worden. Die enge Verbindung des Geistes gründlicher und freimüthiger Wissenschaftlichkeit mit der lebendigen positiven Aufbaumens, die die früheren Vortragsreihen: „Unser Glaube“ 1909 und „Jesus“ 1911 ausgezeichnet hat und von der Kritik allseitig anerkannt worden ist, gibt auch diesen Sammlungen ihr Gepräge. Wir möchten sie allen, die diese Fragen schon bewegt haben, wärmstens empfehlen. Sie können zu guten Führern aus diesen Fragen heraus werden.

Zu beziehen durch die G. W. Jaiser'sche Buchhdlg., Nagold.

Mutmaßl. Wetter am Samstag und Sonntag.

Die über Europa vertheilten flachen Depressionen lassen die Wetterlage immer noch unsicher erscheinen. Für Samstag und Sonntag ist deshalb noch veränderlicher, aber meist trockenes und mäßig warmes Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Poos. — Druck u. Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchdruckerei (Emil Jaiser) Nagold.

ins Bezirkskrankenhaus Nagold behufs Operation übergeführt. In seinem Aufkommen wird gezwweifelt.

Kraftwagen-Verbindung Höfen-Schömberg-Liebenzell. Vom 25. Mai ab verkehrt der Kraftwagen auf dieser Linie. Wer in Nagold mit Zug (912) 10.44 von, abfährt, kommt in Calw 11.55 an und kann mit dem Kraftwagen 12.00 Uhr in Liebenzell Bf. weiterfahren und kommt in Schömberg 12.35, in Höfen 1.20 an. Nachmittags mit P.Zug (916) 1.17 in Nagold ab, Liebenzell 1.54 an oder ab 1. Juli mit Schnellzug (920) 2.15 von, ab, Liebenzell 2.55 an, kann 3.50 mit Kraftwagen weiterfahren, Ankunft in Höfen 5.55 von. Abends vom 1. Juni ab mit Eilzug 8.17 Nagold ab, Calw an 8.40, Liebenzell an 8.53 oder Nagold ab mit P.Zug 8.43, Calw an 9.17, Calw ab 9.30, Liebenzell Bf. an 9.45, weiter mit Kraftwagen 9.50 und in Schömberg an 10.25 abends. Der letzte Kraftwagen geht nur bis Schömberg. Die Verbindung Höfen-Liebenzell wolle auf dem Fahrplan nachgesehen werden.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 22. Mai. Den Ständen ist nunmehr eine Novelle zum Sportelgesetz zugegangen, durch welche die Nr. 94 des Sportelgesetzes — welche von den Wirtschaftssporteln handelt — eine Aenderung erfahren soll.

Die neuen Wirtschaftssporteln.

Stuttgart, 23. Mai. Im Druck erschienen ist der den Ständen zugegangene Entwurf betr. Aenderung der Nr. 94 des Sportelgesetzes, die sich auf die Wirtschaftssporteln bezieht. Der Entwurf sieht in Bezug auf Wirtschaftsverlaubnisporteln folgende Sätze vor: bei einem Gewerbesteuerkapital bis 250 A.: 30—150 A., bei einem Gewerbesteuerkapital von 251—500 A.: 100—250 A., bei einem Gewerbesteuerkapital von 501—1000 A.: 200—400 A., 1001—2500 A.: 300—600 A., 2501—5000 A.: 500 bis 850 A., 5001—7500 A.: 750—1100 A., 7501—10000 A.: 1000—1350 A., 10001—15000 A.: 1250—1650 A., 15001—20000 A.: 1500—1950 A., 20001—30000 A.: 1800—2300 A.; bei einem höheren Steuerkapital für je angefangene 1000 A. höchstens 50 A. bis zum Höchstbetrag von insgesamt 5000 A. Für die Erteilung der Erlaubnis zum Betrieb einer Gast- oder Schankwirtschaft an einem Abkömmling oder an den Ehegatten eines Abkömmlings des bisherigen Inhabers $\frac{1}{2}$ dieser Sätze; für die Erteilung der Erlaubnis, sofern es sich um die Gründung einer Wirtschaft auf einem Anwesen handelt, auf dem ein Wirtschaftsbetrieb bis dahin nicht bestanden hat, das Doppelte der erwähnten Sätze. Wird mit der Wirtschaftsverlaubnis zugleich das Recht zum Ausschank von Branntwein verleiht, so erhöhen sich die im Vorstehenden angegebenen Sportelsätze um 10%, mindestens um 20 A. Für die Erteilung der Erlaubnis zur Ausübung eines binglichen Wirtschaftsrechts, für die Genehmigung der Verlegung eines solchen, sowie für die Erlaubnis zu sonstigen wesentlichen Aenderungen der Räume, auf denen das Recht ruht, werden Rahmensätze von 30—500 A. angelegt; für die Erteilung der Erlaubnis zum Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus: 20—200 A.; für die behördliche Erkenntnis über die Aufstellung von Stellvertretern im Wirtschaftsbetrieb 30—500 A.; für die Erlaubnis an eine Witwe zum Fortbetrieb der Wirtschaft ihres Mannes, oder an eine bösslich verlassene Ehefrau: nichts; für die Erteilung der Erlaubnis zu einem vorübergehenden Wirtschaftsbetrieb, sowie zum Feilbieten geistiger Getränke auf Jahrmärkten u.: 3—200 A.; bei Abweisung oder Zurückziehung eines Gesuchs: 2—50 A. und bei Erstreckung des Ausschankrechts der Weinerzeuger (Bewirtschaften) über ein Vierteljahr hinaus: 3 Mark. Weitere Anweisungen werden gegeben bezüglich der Anwendung der Rahmensporteln. In dem Art. 2 des Entwurfs wird sodann noch vorgesehen, daß das gegenwärtige Gesetz mit Rücksicht auf den 20. April 1911 an in Kraft tritt mit der Maßgabe, daß Sportelerhöhungen infolge der Rückwirkung unterbleiben. In der Begründung wird hervorgehoben, daß durch die vorgeschlagenen Aenderungen die tunlichste Gleichmäßigkeit der Sportelanlässe im ganzen Land gewährleistet, andererseits aber auch besondere Verhältnisse des einzelnen Falles berücksichtigt werden sollen. Ueber den mutmaßlichen Ertrag wird gesagt, daß nach Lage der Sache eine irgendwie zuverlässige Schätzung, zumal bei den jetzt vorgesehenen Rahmensporteln, nicht möglich sei; es dürfe aber angenommen werden, daß der Ertrag etwa derselbe sein werde, wie er seitens der Regierung bei der Aufstellung des Entwurfs im Gesetz vom 16. Aug. 1911 angenommen wurde.

Eine Erklärung Bayerns.

Ein Mitarbeiter des Berliner „Loh-Anz.“ hatte Gelegenheit, im Reichstage Herrn Bayer selbst zu befragen, insoweit die in Stuttgart verbreiteten Gerüchte, Bayer habe seinen Urlaub im Landtag genommen, um die Reichstagspräsidentenschaft an Stelle des Dr. Kaempf übernehmen zu können, begründet sind. Herr Bayer erklärte, daß der Abschluß der heute im Reichstage zur Verhandlung stehenden Fragen wohl eine genügende Legitimation für seine Anwesenheit in Berlin wäre. Außerdem läge ihm nichts ferner, als den Präsidentenamt im Deutschen Reichstage anzutreten und so eine schwere Last auf sich zu nehmen, nachdem er die viel kleinere Bürde des Präsidenten der Württembergischen Kammer niederlegen werde. Abgesehen von alledem glaube er auch nicht an eine Amtsmöglichkeit Dr. Kaempfs.

Stuttgart, 22. Mai. (Hundesport.) Endlich nach einer vierjährigen Pause, erhält Stuttgart eine große internationale Hundausstellung, die am 8. September stattfindet und welche wie die Schau im Jahre 1910 wieder von Herrn Postsekretär F. Bazille, Stuttgart, Reimsburg-

straße 152 III, geleitet wird. Die Geldpreise I. Preis 30, II. Preis 20, III. Preis 10 A. sind beinahe für alle Rassen garantiert, sofern bei den etwa 12 angelegten Spezialausstellungen wie Windhunde, Doggen, Neufundländer und alle Sorten von Pinschern, Pudel, Boxer, Dackel, Dackelpinschern u. nicht noch eine höhere Dotierung vorgesehen ist. Außerdem kommen je für Jagd-, Nutz- und Wach- sowie Zwerghunde Zuschüsse I. Preis 300, II. Preis 200, III. Preis 100, IV. Preis 50 und V. 25 A. zur Verteilung. Den Züchtlern winken also Vorteile für rasserne gute Zucht. — Mit dieser Ausstellung ist eine Industrieausstellung verbunden. Etwasige Reflektanten wollen sich tunlichst bald an den Ausstellungsleiter wenden, der auch etwa zugehörige Ehren- oder Vorkasse in jeder Höhe von Hundeliebhabern und Freunden edler Rassezucht jetzt schon gerne entgegennimmt.

Tübingen, 22. Mai. Eine hier gehaltene Versammlung von Bürgern hat eine Resolution angenommen, in der im Hinblick auf die Gefahren des jetzigen Kinematographentheaterbetriebs für unser Volksleben, besonders für die Jugend, an die Regierung und Landstände die Bitte gerichtet wird, falls ein Reichsgesetz nicht möglich sein sollte, zum mindesten ein Landesgesetz zu schaffen, das Filme über sexuelle und kriminelle Dinge überhaupt verbietet und alle übrigen der Prüfung einer Zentral-Zensurbehörde unterwirft, sowie vor allem für den Besuch der Kinematographentheater durch Jugendliebe bestimmte Normen aufstellt.

Schramberg, 23. Mai. (Unter schwerem Verdacht.) Heute morgen wurde der in den vierziger Jahren stehende verheiratete Rechtsagent Karl Ruggaber unter dem dringenden Verdacht der Unterschlagung verhaftet und an das Amtsgericht Oberndorf eingeliefert.

Göppingen, 21. Mai. (Zwiespalt in der Sozialdemokratie.) Daß über die Aufstellung Rinkels als Landtagskandidat für den Göppinger Bezirk in den Reihen der hiesigen Sozialdemokratie eine geteilte Meinung besteht, geht schon aus dem Abstimmungsverhältnis der Bezirkskonferenz am letzten Sonntag hervor, wo von 94 Stimmen 63 auf Rinkel und 31 auf Dr. Lindemann fielen. Das ging aus dem bewegten Verlaufe dieser Tagung hervor. Wie man aber die Wirksamkeit dieses Kandidaten in den Reihen der sozialdemokratischen Parteimitteilungen einschätzt, kennzeichnet wohl ein Plakat eines der revisionistischen Richtung angehörenden Genossen, das heute die Plakatsäulen Göppingens ziert und folgenden Inhalt hat: An die Parteigenossen! Ich beabsichtige, dem Kreisaustruß folgenden Antrag zu unterbreiten: Die Unterzeichneten hegen die Befürchtung, daß die Aufstellung Rinkels zur Landtagswahl gleichbedeutend mit dem Verlust des Mandates ist. Ich beantrage, daß der Kreisaustruß eine Urabstimmung vornehmen läßt über die Frage, ob Rinkel oder Lindemann als Kandidat aufzustellen ist, da ich als Einziger nicht in der Lage bin einen solchen Antrag zu stellen, bitte ich diejenigen Genossen in Stadt und Land, die für eine Urabstimmung sind, mir durch Postkarte Antwort zukommen zu lassen. Als Zustimmung genügt die Angabe des Namens und Wohnortes. Unterzeichnet ist das Plakat von Julius Brüdner. — Brüdner ist Mitglied des Gemeinderats von Göppingen und stand bei der letzten Reichstagswahl in den Reihen der agitatorischen Redner für Dr. Lindemann unter denen auch Westmeyer sich befand. Brüdner hat früher schon einmal einen Schatz gegen die tonangebende Göppinger Richtung unternommen, war aber bald schmachtend gescheitert.

Cleversulzbach OA. Nechardulm, 23. Mai. Ein furchtbares Hagelwetter, von Süden kommend, hat Dienstag abend kurz nach 6 Uhr schweren Schaden auf unserer Markung angerichtet. In wenigen Minuten war die Landschaft ein Schneefeld und die Hoffnung auf eine reiche Ernte dahin. Die Weinberge, die so herrlich standen, sind durch die in der Größe von Hünerstein folgenden Schlägen total zusammengefallen, die Reben und Wiesen sind wie gewalzt. Auch an den Häusern ist der Schaden groß. Hunderte von Fensterscheiben sind zerschmettert, an der Kirche befindet sich auf der Südseite kaum ein ganzes mehr.

Deutsches Reich.

W Berlin, 22. Mai. Wie die hiesige russische Botschaft mitteilt, ist der Botschafter in Berlin, Graf von der Osten-Sacken heute nacht zwei Uhr in Monte Carlo gestorben.

Berlin, 23. Mai. Reichstagspräsident Dr. Kaempf verzichtete auf eine freiwillige Niederlegung seines Mandats, da ihm die beschlossene Beweiserhebung über seine Wohl durchaus keine Veranlassung hierzu gibt.

Berlin, 22. Mai. Das Samstags der Monatschrift Nord und Süd bringt eine Reihe von Artikeln aus der Feder hervorragender englischer Staatsmänner und Politiker, die durchweg das Thema der deutsch-englischen Beziehungen und der Entspannung zwischen dem Dreieck und der Triple-Entente in freundlichem Sinne behandeln, so von Lord Haldane, Voltaire, Bonar Law, Sir Franc Lascelles, Baron Alfred von Kothschild.

Berlin, 23. Mai. Die Erörterungen über den Untergang des Dampfers „Titanic“ haben eine Privatsitzung der Reichstagskommission und der geschäftsführenden Direktor der Marconischen drahtlosen Telegraphengesellschaft gegen den verantwortlichen Redakteur des Blattes Welt am Montag angestrengt haben. Unter der Überschrift Der Gemütsmenschen Marconi hatte das Blatt die Behauptung aufgestellt, der Erfinder habe skrupellos bei der Katastrophe den Sämern und die Qual von Tausenden zugunsten seiner Gesellschaft in bar gemünzt. Die Verhandlung dieser Klage wird möglicherweise noch vor den Gerichtstagen stattfinden.

Stapellauf des Riesendampfers „Imperator“.

Hamburg, 23. Mai. Der Riesendampfer „Imperator“ ist um 9.47 Uhr glücklich vom Stapel gelaufen, nachdem der Bürgermeister Burchardt die Taufrede gehalten und der Kaiser das Schiff mit den Worten: „Ich laufe dich Imperator!“ getauft hatte. Der leichte Regen, der vorher gefallen war, hatte inzwischen aufgehört.

Hamburg, 23. Mai. Nach dem Taifakt begab sich der Kaiser mit dem Dampfer „Dahlmann“ nach dem gegenüber liegenden Ellerholzhöft, wo die Ablaufkanzel erbaut war und sah auf der Fahrt dorthin die auf der Werft im Bau befindlichen Kriegsschiffe. Nach dem Stapellauf wurde der Kaiser von Oberbürgermeister Dr. Burchardt nach der preussischen Gesandtschaft geleitet, wo er abstieg.

Ausland.

Wien, 23. Mai. Die Einleitung einer nationalen Sammlung für die Schaffung einer Luftflotte steht unmittelbar bevor.

Gmunden, 22. Mai. Heute nachmittag traf im Sonderzug die Familie des Herzogs von Cumberland, die die Leiche des Prinzen Georg Wilhelm heimbrachte, auf dem hiesigen Bahnhof ein. Sowohl die Leiche des Prinzen wie die des mit diesem verunglückten Kammerdieners wurde in der Schloßkapelle aufgebahrt.

Paris, 22. Mai. Der russische Botschafter Iswolski wies in einer Rede, die er in der Generalversammlung der russischen Handelskammer hielt, darauf hin, daß diese in erheblichem Maße die Bande zwischen den beiden verfeindeten Ländern festige. Das französisch-russische Bündnis sei geradezu eine Lebensnotwendigkeit und verfolge im wesentlichen friedliche Ziele. Der Botschafter schloß mit der Versicherung, die Regierungen seien ihre Bemühungen fort, um den italienisch-türkischen Konflikt durch ein intimes Zusammenarbeiten und in vollständiger Harmonie mit England, dem Freunde Frankreichs und Rußlands, zu lösen.

London, 22. Mai. Die Verhandlung gegen die Leiter der Frauenstimmrechtsbewegung wegen strafbarer Verbindung und Aufreizung zur Gewalttätigkeit kam heute zu Ende. Die Angeklagten, Frau Pankhurst und das Ehepaar Beetham Lawrence, wurden von den Geschworenen für schuldig befunden, jedoch wurde eine milde Bestrafung empfohlen. Das Urteil lautete auf je neun Monate Gefängnis mit Vorzugsbehandlung.

Mukden, 22. Mai. Dem Generalgouverneur der Mandschurei, Choo Tsch-Hün, ist offiziell mitgeteilt worden, daß die Provinzen Zichar und Kirin seiner Amtsgewalt entzogen sind und nur noch die Provinz Mukden ihm unterstellt ist.

Madrid, 23. Mai. Der Madrid „Liberal“ meldet aus Tanger die vollständige Umzingelung der Hauptstadt Fez durch 10000 Marokkaner. In Mogador ist die französische Besatzung, 42 Soldaten und 5 Offiziere, von Marokkanern niedergemacht.

Der Krieg um Tripolis.

Perim, 22. Mai. Neuer. Italienische Kriegsschiffe bombardierten am Montag Dubab, aber ohne Schaden anzurichten. Die Granaten explodierten nicht.

Rom, 22. Mai. Die „Tribuna“ schreibt: Die Jungtürken haben die Ausweisung der Italiener beschlossen, aber sie zögern, sie auszuführen, denn sie wissen, daß sie durch diesen Akt ihre Maske Europa gegenüber fallen lassen. Die Befreiung der Inseln konnte zuerst als ein einfacher Kriegsvorgang betrachtet werden, welchen der Friede wieder rückgängig machen kann. Nach einer derartigen Rundgebung werde aber selbst Europa es für schwierig halten, diese Inseln der Herrschaft eines Volkes zurückzugeben, das sich als ein barbarisches Volk erwiesen habe, indem es die Diplomatie zu einem internationalen Erpressungsmittel zu machen versuchte. — „Giornale d' Italia“ schreibt: Das Vorgehen der Türkei zeigt, daß wir es mit einem Staate zu tun haben, der sich alle Eigenschaften seines barbarischen Ursprungs bewahrt hat.

Konstantinopel, 23. Mai. Die Ausweisung der Italiener ist gestern der deutschen Botschaft bekannt gegeben worden. Der gestrige Ministerrat hat beschlossen, nur diejenigen die osmanische Staatsangehörigkeit auf ihre Bitte zu gewähren, die hier Familie haben.

Literarisches.

Gott und Mensch. Sechs religiöse Vorträge über die Grundfragen der Religion von M. Mayer, W. Duder, A. Paulus, G. Herzog, J. Herzog, P. Rerg. Verlag von Eugen Salzer, Heidelberg. Preis 2. Geb. 2.80.

Es hat sich bemüht, daß in der diesjährigen Vortragsreihe der „Freunde der Christl. Welt“ in Stuttgart die elementarsten Fragen der Religion zur Besprechung gekommen sind: Warum glauben wir an Gott? — Ist Gott persönlich? — Regiert ein Gott der Welt und Gerechtigkeit die Welt? — Geschehen Wunder? — Wie redet Gott mit uns? — Wie reden wir mit Gott?, denn die Beteiligung an den Abenden war größer und ausdauernder als je. Die Gottesfrage ist aber die Menschheitsfrage. Die Drandierung der Vorträge ist wieder von vielen Seiten beachtet worden. Die enge Verbindung des Geistes gründlicher und freimütiger Wissenschaftlichkeit mit der Tendenz positiven Aufbaus, die die früheren Vortragsreihen: „Unser Glaube“ 1909 und „Jesus“ 1911 ausgezeichnet hat und von der Kritik allseitig anerkannt worden ist, gibt auch diesen Sammlungen ihr Gepräge.

Wir möchten sie allen, die diese Fragen schon bewegt haben, wärmstens empfehlen. Sie können zu guten Führern aus diesen Fragen heraus werden.

Zu beziehen durch die G. W. Kaiser'sche Buchhdlg. Nagold.

Witnahl. Wetter am Samstag und Sonntag.

Die über Europa veritellen starken Depressionen lassen die Wetterlage immer noch unsicher erscheinen. Für Samstag und Sonntag ist deshalb noch veränderlicher, aber meist trockenes und mäßig warmes Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Baur. — Druck u. Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emil Kaiser) Nagold.



Werk- und Rohstoff-Genossenschaft Haiterbach
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
General-Versammlung.

Die 1. ordentliche jährliche Generalversammlung findet am
Samstag, den 1. Juni 1912, abends 1/8 Uhr,
im Gasthaus z. „Lamm“ hier statt.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht pro 1911.
2. Entlastung des Vorstands.
3. Beschlussfassung über Gewinnverteilung.
4. Sonstiges.

Der Rechenschaftsbericht ist zur Einsicht im Geschäftsbüro aufgelegt.
Haiterbach, 23. Mai 1912.

Kanpp, Direktor. Brezing, Vorsitzender.

**Bergebung von
Chaussierungs-Arbeiten.**

Für eine Auffahrtsrampe der Gebr. Parr, Schwarzwälder
Dampfseifenfabrik, h'er, sollen

ca. 200 qm Chaussierungsfläche
(Erdbewegung, Vorlage, Ueberschotterung),

im Afford vergeben werden. Die Bedingungen können
am **Dienstag, den 28. Mai, vormittags 10 bis 12 Uhr,**
auf meinem Büro (Calwerstraße) eingesehen werden.

Nagold, den 24. Mai 1912. Bauvermeister Kanpp.

Werk- und Rohstoff-Genossenschaft Haiterbach
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Bilanz pro 31. Dezember 1911.

Aktiva	M. S.	Passiva	M. S.
Casse am 31. Dezember 1911	685.27	Hypothesen	16210.—
Immobilien a) Gebäude	6800.—	Geschäftsanteil	5334.75
Abreibung	70.—	Reservefonds	3065.—
b) Maschinen	7193.99	Dividenden	185.85
Abreibung	793.99	Vortrag auf neue Rechnung	112.62
Mobilien (Werkzeuge)	634.95		
Abreibung	14.95		
Warenoorräte	564.68		
Betriebsoorräte	244.50		
Conto-Corrent-Conto	4946.89		
Debitoren-Conto	590.76		
Geschäftsanteil bei der Bank	500.—		
Banken	3646.12		
	24908.22		24908.22

Mitgliederzahl am 1. Januar 1911 49
Eingetreten 3
52

Ausgeschieden durch Tod 1
freiwillig 1
durch Ausschluß 2
4
Mitgliederzahl am 31. Dezember 1911 48

Die Mitgliederzahl hat sich vermindert um 1 Genossen.
Die Haftsumme hat sich vermindert um 600 M.
Dieselbe beträgt am 31. Dezember 1911 28800 M.

Vorstand: Kanpp, Dir. Aufsichtsrat: Brezing, Vorsitzender.

Mödingen, 23. Mai 1912.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und
Bekanntem geben wir die schmerzliche Nachricht,
daß unser lieber Sohn und Bruder

Robert Hiller, Metzger,

heute vormittag 9 Uhr nach kurzer, aber schwerer
Krankheit im Alter von 16 Jahren sanft in dem
Herrnentschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der
trauernden Hinterbliebenen

die Eltern:

Christian Hiller, Metzgermeister und Frau.

Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr.

Rosfelden.
Am Pfingstmontag, den 27. d.
M., vorm. 11 Uhr, wird in der
Nachlasssache des Jakob Friedr.
Köhler, gewesenen Maurer hier, bei
dessen Wohnung eine mit dem Sten
Kalt 35 Wochen trüchtige rottschneide
**Schaff-
Kuh**
verkauft.
Ratschreiber Bühler.

Milch
kann abgeben
Burkhardt z. Gombrius.

Sägmehl,
bei Vorausbestellung in Säcken, zu
haben bei
Bacula-Industrie Wildberg.

Ueber die Pfingstfeiertage
werden einige
**Servier-
Mädchen**
gesucht in den
Gasthof zum „Lamm“
in Zavelstein
von Ernst Rothfuß.

Mödingen.
Einen Kuhwagen
oder Einspanner legt dem Verkauf
aus Joh. Vertsch, Schmid.

Nagold.
Badeanstalt z. Schiff.
Warme u. kalte Bäder
im Abonnement
5 Karten 2— Mk.
sowie
Fichtennadelbäder,
hervorragendes Mittel gegen
Gicht, Rheumatismus, Läh-
mungen und Nervenleiden.
Außer Sonntags ist das Bad
jeden Tag geöffnet und lade
zum Besuch höflich ein.
Ad. Sauter.

Beihingen.
Die Unterzeichnete verkauft am
Pfingstmontag den 27. ds. Mts.
nachm. 2 Uhr
**12 Kreuzspindel, sowie
sämtliches Maurergeschirr.**
Marie Gaus, Witwe.
Freudenstadt.

Jüngerer tüchtiger
Arbeiter
findet dauernde Beschäftigung bei
David Seyting,
Schuhmacher . . . Schulstraße 17.

Kopfsungeziefer samt Brut
vernichtet man am zuverlässig-
sten mit
Goldessenz
(à Fl. 50) . . .
zu haben in der
Apotheke Nagold.

Sulz, den 23. Mai 1912.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und
Bekanntem, machen wir die traurige Mitteilung, daß
unser lieber Onkel

Jakob Friedrich Köhm,
Privatier.

heute früh um 9 Uhr im Alter von 84 Jahren
sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Samstag nachmittag 1 Uhr.

Schönbromm, 24. Mai 1912.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme und für die Besuche, die wir während der
Krankheit u. bei dem frühen Hinscheiden unseres
lieben Vaters, Bruders u. Schwagers

Gottlieb Schill

allseitig erfahren durften, für den erhebenden
Gesang des hies. Gesangvereins, sowie für die
zahlreiche Begleitung der hiesigen und auswärtigen Vereine zu
seiner letzten Ruhestätte, sagen herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Katharine Schill, geb. Dengler, mit ihren 2 Kindern.

Die gegenwärtige Teuerung

veranlaßt alle sparsamen Hausfrauen
Scheuer's Doppelp Ritter

zu verwenden, den ausgiebigsten und billigsten Kaffee-Zusatz
und -Ersatz bei dem sie noch dazu Milch sparen.

Nur echt in den weltberühmten
gelben Scheuer-Paketen
mit dem S im Hufeisen versiegelt.
Ueberall erhältlich.

Verlobungsringe
Fugenlos
Massiv Gold
in allen Preislagen
bzw. weißes Gold.
empfehlen in grosser Auswahl
Fr. Günther, Uhrm., Nagold.

Nagold.
Einen neuen polierten
Spiegelschrank
mit geschweiftem Gefims hat zu
verkaufen **Karl Strabinger**
im Engel (Hinterhaus).

Nagold.
Nächsten Samstag, den 25. ds.
vormittags 8 Uhr sehe einen Wurf
extra starker
**Milch-
schweine**
dem Verkauf aus.
Auch ist noch
Gültsteiner
Dunggips
zu haben bei
Chr. Schnon (Insel).

Achtzig
deutsche Sekellerei
GEOR. 1899
**Kessler
Sect**
G.C. KESSLER & Co.
Kgl. Würt. Hoflieferanten
ESSLINGEN.

Alle Hausfrauen
kaufen Triumph-Möbel-Buch
50 „Wunderschön“ 50
Stets handfreie, praktische Möbel.
zu haben bei: **Fr. Schmid, Rm.**

STATT KARTEN!

EMILIE KNODEL
KARL ZAISER

VERLOBTE

NAGOLD MAI 1912.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Am nächsten Mittwoch, den 29. ds. Mts.,
erfolgt wieder eine
**Lieferung von Schlachtvieh an den
Biehverwertungsverband nach Stuttgart.**
Anmeldungen wollen bis Dienstag vormittag 10 Uhr an
die Geschäftsführer der Verladestationen:
Nagold: Bärenbühl, Schwent, Alteneisig; Mühlbeß, Silber,
Wildberg: Louis Gärtner, Dekonom
geichtet werden.
Den 23. Mai 1912. Vereinsvorstand.

Elektrisches Lohntanninbad
Nagold.

Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von
Sicht und Rheumatismus, Nervenleiden, Nieren-
u. Blasenleiden, Herzleiden u. allen Blutstauungen.
Sichere Heilerfolge.

Außer Sonntags ist das Bad jeden Tag ge-
öffnet und ladet zum Besuch ergebenst ein

Carl Schwarzkopf.

Gewerbebank Nagold, e. G. m. b. H.

beim alten Marktplatz. Telefon Nr. 26.
Agentur der Württ. Notenbank.
Siro-Conto bei der Reichsbankhauptstelle Stuttgart.
Siro-Conto bei der Württemb. Notenbank.
Postcheck-Conto Nr. 402 beim Postcheckamt Stuttgart.
Kurse vom 23. Mai 1912.

Staatspapiere.		4 %		5 %	
4 % Deutsche Reichsanleihe 1918	100.00	4 % Bayer. Wandbl. Bk. 1920	99.50	5 % Reichsbankdiskont	5%
4 % Deutsche Schutzgebiets- Anleihe 1913/16	93.40	4 % Rhein. Hyp. Bk. 1921	99.70		
3 1/2 % Württ. Staatsanl. v. 1903	89.40	4 % Rhein. Westf. Bod. Cred. 1920	99.75		
4 % Württ. Staatsanl. 1921	100.00	4 % Schwarz. Hyp. Bk. 1919	99.70		
4 % Bad. " 1921	100.00	4 % Württ. Cred. Verein 1920	100.20		
4 % Bayer. " 1920	100.40	4 % Württ. Hyp. Bank 1920	100.20		
4 % Herzogl. S. Coburg. Bd.	100.00	4 % Ungar. Cds. Centr. in Sparkasse Ungarn	92.50		
4 % Kin. Bk. 1922	100.00	4 % Oester. u. ungar. Com- mündel- merz. Bank	92.40		
4 % Hess. Landeshyp. Bk. 1920	100.50	4 1/2 % Anatol. C. B. Obl. II.	97.00		
5 % Chinaf. Rentenbank 1919	98.00	4 1/2 % Rheingau Electr. Werke rüd. & 103. ab 1917	100.50		
4 % Oester. Gold-Rente	96.50				
4 % Oester. Kronen-Rente	—				
5 % Sao Paulo v. 1908	100.30				
4 % Rumän. Rente v. 1908	—				
4 % Türk. Bagdad-Bahn II.	83.50				
4 % Ung. Gold-Rente	91.20				
4 % Ung. Staats-Rente v. 1910	89.40				
4 % Holl. Türken	81.90				
Handbriefe u. Obligationen.		Aktien.			
4 % Frankf. Hyp. Bank 1920	100.00	Berliner Handelsgesellschaft	187.10		
4 % Frankf. Hyp. Cred. S. 46	98.50	Deutsche Bank	254.75		
4 % Frankf. Hyp. Cred. 1921	99.50	Disconto-Gesellschaft	185.00		
		Dresdener Bank	153.60		
		Württemberg. Vereinsbank	138.00		
		Württemberg. Notenbank	116.90		
		Wiener Bankverein	133.50		

Annahme von Spargeldern von jedermann, gegen höchstmögliche, sofort be-
ginnende Verzinsung.
Abgabe von Darlehen, gegen Hypothek, Bürgschaft oder sonstige Sicherheit, zu
billigem Zinsfuß.
Eröffnung laufender Rechnungen (Conto-Corrente) mit und ohne Creditgewährung.
Eröffnung provisionsfreier Check-Conti, kostenlose Abgabe der Checkhefte.
Kauf und Verkauf von Wertpapieren aller Art, sowie von Wechseln, Check's etc.
bei billigster Berechnung.
Verbriefung von Börsenaufträgen für in- und ausländische Börsen.
Einzahlung von Coupons, ausländischem Geld, verlosenen Effekten etc.
Verlosungskontrolle und Versicherung gegen Kursverluste im Verlosungsfalle.
Vermietung Vieh- und feuerfesterer Kassen-Schrankfächer unter Selbstverschluß
der Mieter, je nach Größe & A. 6., A. 8. und A. 10. — pro Jahr.
Kostenlose Beratung in Geldangelegenheiten für jedermann.

Oberamts Sparkasse Nagold. Rechenschafts-Bericht des 22. Betriebsjahrs 1911.

A. Rechnungs-Ergebnisse.

Einnahmen.	Betrag.		Ausgaben.	Betrag.	
	M	§		M	§
1. Kassenvorrat aus voriger Rechnung	18 293	63	1. Zurückbezahlte Spareinlagen	442 533	09
2. Zahlungsrückstände vom Vorjahr	3 309	80	2. Ausgeliehene Kapitalien	316 780	—
3. Bare Spareinlagen	460 734	98	3. Zurückbezahlte Passivkapitalien	125 517	38
4. Heimbezahlte Darlehen	163 839	63	4. Depositen	141 753	40
5. Aufgenommene Passivkapitalien	162 517	33	5. Einlagezinsen, bare	17 775	38
6. Zurückgezogene Depositen	146 007	44	6. Passivkapitalzinsen	753	45
7. Zinsen aus Darlehen	106 196	47	7. Verwaltungskosten	5 111	54
8. Außerordentliches	56	21	8. Steuern und Abgaben	352	75
			9. Außerordentliches	29	52
Summe —	1 060 955	49	Summe —	1 050 606	46

Abchluss.

Einnahmen 1 060 955 M 49 §
Ausgaben 1 050 606 M 46 §
Kassenbestand pro 31. Dezember 1911 10 349 M 08 §

B. Vermögensstand.

Aktiva.	Betrag.		Passiva.	Betrag.	
	M	§		M	§
1. Darlehen	2 691 160	88	1. Guthaben der Einleger	2 610 641	88
2. Ausstände	1 692	28	2. Passivkapitalien	37 000	—
3. Stückzinsen bis 31. Dezember	14 552	45			
4. Kassenbestand	10 349	08			
Summe —	2 717 754	64	Summe —	2 647 641	88

Abchluss.

Aktiva 2 717 754 M 64 §
Passiva 2 647 641 M 88 §
Reservefonds pro 31. Dezember 1911 70 112 M 76 §
(reines Vermögen)
folcher betrug am 31. Dezember 1910 60 829 M 25 §
somit Vermögenszunahme 1911 9 283 M 51 §
Die Zahl der Einleger betrug am 31. Dezember 1911 3014.

Nagold, den 22. Mai 1912.

Oberamts Sparkasse:
Gaiser. Rapp.

Am Mittwoch, den 29. Mai ds. J. gelangen

Mk. 50,000,000.—

4 % Bayrische Staats-Obligat.

unkündbar bis 1930

zum Kurse von

100.25 %

zur Zeichnung.

Die Stücke lauten auf M 5000.—, 2000.—, 1000.—, 500.— und 200.—.

Wir nehmen Anmeldungen gänzlich kostenfrei entgegen.

Bank-Commandite Horb,
Carl Weil & Cie. in Horb.
Commandite der Stahl & Federer Akt.-Ges. in Stuttgart.
Telephon Nr. 78. Bilbingerstraße 388 II.
Postcheckkonto Nr. 2267 beim Postcheckamt Stuttgart.

Nagold.
Suche noch einen tüchtigen, zuver-
lässigen

Möbelschreiner

bei guter Bezahlung und baldigem
Eintritt.

Georg Maier.

Effringen.
Unterzeichneter feht ein 13 Wochen
trächtiges

**Mutter-
schwein**

dem Verkauf aus. Bin abends von
7 Uhr ab zu Hause.

Jakob Huissel, Bahnarbeiter.

Nagold.
!! Brillen u. Zwider !!
empfiehlt
G. Kläger, Uhrmacher.
Squamapur
absolut sicheres Mittel gegen Kopfschuppen
und Haarausfall. & A. 1.— bei:
Louis Bückle, Nagold.

